

## Holzversteigerung.

Nr. 268. Aus den Gemeindewaldungen der Stadt Waldkirch werden am Donnerstag, den 19. d. Mts., um 11 Uhr Vormittags zum Kauf auf angängig, im Gasthaus zum Pfau zu dahier, folgende Holzsortimente versteigert.

25 Stück	Baumstangen,
175	Gerüststangen,
1725	Hopfenstangen I. Classe,
4775	" II. " Holzisen,
10,850	" III. " Holzisen,
7075	Paumpfahl,
17,200	Nebstücken,
13,325	Bogenstücke.

Sämmtliches Holz befindet sich an guten Abfuhrwegen, und wird gegen Bürgeleistung eine halbjährige Bürge gestattet; Steigerer die seinen Bürgen stellen, haben  $\frac{1}{2}$  des Steigschillings baar bei der Steigerung und den Rest vor der Holzaufzehrung zu zahlen.

Waldkirch, den 7. Februar 1874.

Der Gemeinderath.

W. v. Högerich.  
vdt. Högerich.

## Fahrniß-Versteigerung.

Georg Fr. Brückbach in Segau, lädt im Erbteilungswege, auf seinem Hof auf der Standen, am Mittwoch den 18. Februar d. J. Morgens 9 Uhr anfangend, nachbenannte Fahrniß-Gegenstände gegenbare Bezahlung versteigern, wo vorzom: Bettwerk und Leinwand; 7 Betten, 5 Pfußbetten und jenit allerhand verschiedene Leinwand.

Vieh: 1 Paar Pferde, 3 Ochsen, 2 Kühe, 5 Kalbinnen, 3 trächtige Wenter-Schweine, 8 Riesenstücke, Führgeschirr, 5 verschiedene Wagen, 1 Bernerwaggle mit Sitz, 4 verschiedene Pflüge, 1 eiserner und 1 hölzerne Etag, 2 Winden, und sonst allerhand verschiedenes Fuhr- und Viehgeschirr, alle Sorten Feld und Handgeschirr, 1 großer Brennhaufen, 80 Maafz haltend, 1 kleiner Brennhaufen sammt Hut, 1 eiserner Kessel, und am

Donnerstag, 19. Februar d. J. Morgens 9 Uhr anfangend:

Schreinwerk, 4 Bettladen, 2 Kleiderkästen, 3 Körntäfel, 1 Hobelsbank und sonstiges Schreinwerk, 8 Stück Käse in Eisen gebunden von 6 bis 12 Ohm haltend, 1 Krautstande, zwei Süßer, Käse- und Bandgeschirr, 100 Seester Erdäpfel, 200 Seester Hafer, 150 Centner Heu- und Ohm, 60 Centner Kornstroh, 25 Centner Waizenstroh, 80 Centner Haberwellen, 1 Centner Dung, 2 Quantum gelbe und weisse Weiden, 1 Schnellwaage, 1 Weinrotte mit eisener Spindel und steinerinem Bett, und sonst verschiedener Hausrath.

Segau, den 10. Februar 1874.

Georg Friedrich Brückbach.

## THE GRESHAM.

Englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Rechenschafts-Bericht vom 1. Juli 1872 bis incl. 30. Juni 1873.

Aktiva	:	fr. 47,174,842. 80.
Jahresinkommen aus Prämien und Zinsen	:	11,332,856. 80.
Geammtversicherungssumme am 30. Juni 1873	:	253,730,050.
Auszahlungen auf Versicherungs- u. Rentenverträge bis zum 30. Juni 1874	:	45,918,484. 05
Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80% Gewinnanteil oder auch ohne Anteil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben; schließt Renten- und Ausstattungsverträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Polizen den Rückkauf oder stellt reduzierte Polizzen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.		

Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt von den Herren Agenten und der Filiale für Westdeutschland

M. Fecht, Friedrichsstrasse 36,  
Mannheim.

A. Nokinger, in Emmendingen u. Freiburg, Hauptagent und Inspektor.  
Joh. Eg. Krumm in Böblingen August Biller in Emmendingen.  
Alex. Mayer in Lenzkirch.



## Anzeige.

Die neusten Muster zu Frühjahrskleidern sind in schöner Auswahl eingetroffen, ebenso in Möbelstoff, Wolldamast und Rips.

Die Muster zu Ausstattungsgegenständen insbesondere auch in Leinwand von der feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten liegen zur getäglichen Einsicht offen.

Federn und Rosshaar hatte auf Lager. Nebenhaupt werde ich das von Fräulein Ruff seiner Zeit besorgte Geschäft in vollem Umfang fortführen und halte mich bestens empfohlen.

Bäcker Rehm Wittwe.

## Lehrling wird gesucht.

F. Fröhlich, Buchbinder in Emmendingen ist Willens nach Ostern einen Burschen in die Lehre zu nehmen.

Die berühmten Brustbonbons

## Arabische Gunnimieku.

bereitet von W. Stuppel & Comp. in Alpirsbach von hohem königlichem Ministerium des Innern begutachtet. Herzlich empfohlen bei Catarrh, Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Atmungsorgane.

Zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes. Vorrätig in Emmendingen bei Otto Rist.



## Nähmaschinenlager

amerikanischer, deutscher und französischer Fabricate der besten Systeme für Familie und Gewerbetreibende mehrjährige Garantie, billige Preise, Zahlungserleichterung. Reparaturen prompt und billig.

Aug. Mappes,

Heidelberg.

Niederlage in Emmendingen bei Herrn E. Lanz.

## Hufsett.

Das sich so gut bewährte Hufsett zum Einschmieren der Pierchhuse und das Lederzeuges, als Piercegeschirr, Chaiken zum Wellen binden sind stets vorrätig zu haben bei

Ludwig Ketterer, von Wasser.

## Gelbe Beugband und gelbe Weiden

Ludwig Ketterer, von Wasser.

Befehlungen sind anzuwärts bei Kaiserl. Postanstalten und in bies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 Kr. vierfach jährlich zu machen.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Bekündigungsblatt  
für die Amtshauptmannschaften, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Anzeigen werden mit 8 Kr. die gef. Seite berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

No. 21.

Dienstag, den 17. Februar

1874.

## Wochenschau.

Unsere Ständekammer beschäftigen sich unmittelbar vor ihrer Vertragung vorzugsweise mit Budgetfragen. Von den hierüber gepflogenen Verhandlungen bedenkt die über Verlegung der Pforzheimer Heil- und Pflegeanstalt, beziehungsweise über Errichtung neuer psychiatrischer Anstalten und deren Verbindung mit den Landesuniversitäten hervor. Der bezügliche Beschluss der zweiten Kammer geht dahin, daß für Errichtung einer psychiatrischen Klinik in Heidelberg die Summe von 200,000 fl. bewilligt wurde, und daß in der Nähe von Freiburg und im Anschluß an die vorläufige Universität eine zweite Heilanstalt von 300 bis 350 Betten errichtet werden soll. Die Ausführung dieser Beschlüsse würde jedenfalls das Eingehen der Pforzheimer Anstalt zur Folge haben. Vor diesen Verhandlungen erledigte die zweite Kammer den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf betreffs der Verbesserung der Volksschule her. Durch das bezügl. Gesetz, das von der Kammer zugestellt wurde, erhält werden die Kosten der Lehrer mehrfache Abänderung, erhöht und dürfte die badischen Volksschullehrer namhaft besser gestellt und dürfte die Lage derselben in Zukunft sich günstiger als in irgend einem andern deutschen Lande gestalten. — Betreffs der Verfassungsrevision hat die erste Kammer einige abweichende Beschlüsse festgestellt. Dieselbe beschloß, daß eine umfassende Revision der bestehenden Staatsverfassung dermaßen nicht als geboten erscheine, gab aber zu, daß eine größere oder geringere Zahl von Verfassungsbestimmungen jetzt schon einer Revision unterzogen werden könnten und gab gleichzeitig die Erklärung ab, daß die Kammer in diesem Sinne bereit sei, zu einer von Großherzoglich Regierung zu verfassenden Verfassungsrevision Commission Vertrauensmänner abzuordnen.

Beüglich der Beschaffung des erzbischöflichen Stuhls in Freiburg soll das Domkapitel nur der Regierung eine neue Liste von Kandidaten vorgelegt haben. Es werden verschiedene Kandidaten genannt, welche empfohlen werden. Als sicher darf man annehmen, daß die neue Liste die Namen des Bischofs Hefele und des Dekans Lender tragt. Es ist dies der erste Schritt zur Nachgiebigkeit gegen den Staat von Seite der Kurie und der Anfang zu einer angesichts der ergänzenden Kirchengesetze zur Auflösung der noch bestehenden Kirchengesetze der schmerzlichen Notwendigkeit gewordenen Schwenkung.

Der deutsche Reichstag ist, da derselbe bis jetzt nicht vollzählig war, in wichtigeren Verhandlungen noch nicht eingetreten. Für jetzt ist nur das Ergebnis der Präsidentenwahl anzuführen. Au Stelle des verdienten erkrankten bisherigen Vorsitzenden Simson

ist Oberbürgermeister v. Horlenbeck als Präsident, ferner Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst als 1. und Professor Hänel als 2. Vizepräsident gewählt worden. Die beiden Ersteren gehören der nationalliberalen und Hänel, Professor der Rechte in Kiel, der ortsfreien Partei an. Zu den, dem Reichstag vorzuliegenden Gesetzentwürfen soll noch ein solcher über die Behandlung renitenter Bischofs kommen. Die Berathungen desselben sollen im preußischen Staatsministerium beendigt sein und wird die Regierung Preußens bezüglichen Antrag stellen.

Über die von den elsässisch-französischen Reichstagsabgeordneten zu beobachtende Haltung scheint unter den Bevölkerung selbst noch kein Einverständnis erzielt worden zu sein. Allgemein tritt in den Reichslanden eine Ernüchterung ein. Man begreift dort, daß im Interesse des Landes es sehr übel gehan war, nur deutschfeindliche Elemente in den Reichstag gewählt zu haben. Man hat eine Ahnung davon, daß eine Rückwirkung auf die innere Verwaltung des Landes nicht ausbleiben kann, daß man ein stromeres Regiment wohl verdient habe und es stelle sich auf einmal die Beurteilung ein, daß die Provinzen "preußisch" werden könnten. Die Angst hierüber soll unter der Bevölkerung keine kleine sein.

Zu dem preußischen Abgeordnetenhaus hat der klerikale Abgeordnete v. Matzicroft bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Verwaltung erledigter katholischer Bischofshäuser wieder eine fulminante Rede gehalten und Himmel und Hölle gegen die neue Ordnung angerufen. Der Kultusminister ließ dem Heilspernigen aber die richtige Überzeugung zu Theil werden, indem er die von dem ausgeführten Schredüber einfach als "Näubergeschichten" bezeichnete.

Der Deutschen Nationalversammlung spielt eine äußerst klägliche Rolle, da er mit seiner Aufgabe, eine definitive Verfassung zu schaffen, nicht von der Stelle kommt. Um das Wahlrecht gebürgt zu verlaufen und Bürgerrecht gegen demokratische Gesetze zu schaffen, werden die abenteuerlichsten Anträge betreffs der Fähigung als Wähler gestellt, ohne daß aber einmal ein Antrag zum Beschlusse erhoben wird. — Marschall Mac-Mahon fühlt sich immer mehr in seiner Würde und hat schon wieder Gelegenheit genommen, bei einer landwirtschaftlichen Ausstellung — obwohl er hierin gar nicht sonderlich stark ist — eine Rede zu halten und von seinen Obigkeiten als "Oberhaupt" des Landes zu sprechen. Begreiflicherweise will dies den Königlichgesinnten gar nicht gefallen.

In Italien möchte man gerne den allgemeinen ob-

## Der Falstaff.

Novelle aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, von E. Gress.

(Fortsetzung)

Wenn Du lügst, lass' ich Dir das Fell zu Niemen schneiden." Konrad war im Begriff, sich verlegen hinter den Ohren zu kratzen, doch bedachte er noch zu rechter Zeit, daß er dadurch seine Angst vertan würde, ließ die schon aufgehobene Hand sinken und sprach mit demütig gesenkten Blicken.

"Es ist so wie ich sagte, gestrenger Herr." Seine Bestürzung aber war dem prüfenden Frager nicht verborgen geblieben.

"Hohle Deinen Herrn, und komme gleich mit ihm zurück!" Zu Weihl, antwortete der Knecht, und ging rücklings, unter steten Verneigungen, zur Thüre hinaus.

Über weder der Herr, noch Konrad kamen. Letzterer, dem es für seine Haut bange wurde, hatte nämlich in aller Stille seine Reitkug über dem Gartenzaune gelassen.

Gregor ward ungeduldig, stiecke und schrie, daß seine Stimme durch das ganze Haus dröhne, da erschien der Haussbesitzer, ein seistes Männlein mit gleichendem Vollmondgesicht, zitternd an der Thüre. —

"Wo ist Dein Knecht, der Schuft?" brüllte ihm der Hauptmann entgegen, daß er erschrocken zurückfuhr und fast über die Schwelle stürzte.

"Will ihn rufen", antwortete er, froh einen Grund zum Weg gehen zu haben.

"Dageblieb!" schrie Gregor, und schlug auf den Tisch, daß der Welt aus den tanzen Vögeln sprühte. "Wo ist Thalinger's Tochter?"

"Drüben, bei meinem Nachbar Gittelwein."

"Weißt Du das gewiß?"

"So gewiß, als ich auf Jesum getauft bin. Ich habe sie noch vor zwei Stunden in ihrem Garten gesehen."

"Schlage das Weiter den alten Lügenden!" tönte Gregor.

Der Hausherr verschwand blitzschnell, statt aber nach seinem Knechte zu suchen, verließ er das Haus mit so großer Eile, daß er nicht einmal daran dachte, eine Mütze aufzusetzen.

"Bereicht, nur wenige Minuten, meine Herren Kameraden", sprach Gregor, als sich sein Jähzorn ausgetobt hatte, "ich will selbst gehen, um die Bergläger zu haben, Euch blühen wenigen Minuten mein jungfräuliches Weib vorzustellen."

Er klirrte hinaus, die Brust voll von dem Triumph, der ihn erwartete.

15.

Gittelwein hatte indessen aufs Beste für das Heil seines geliebten Pflegkindes georgt. Denn nicht sobald hatte der brave Knecht ihn gewarnt, als er unverzüglich Urtal von der ganzen Größe der drohenden Gefahr in Kenntnis setzte.

gatorischen Volksschulunterricht einzuführen, aber dafür kein Geld hergeben. Das Parlament beschloß nämlich die Einführung des Schulwesens mit großer Mehrheit, als aber dann der Unterrichtsminister die nötigen Mittel zur Errichtung von Schulen verlangte, verzögerte man dieselben. Sonderbare Schwärmer, diese Italiener! Natürlich hat der Minister seine Entlassung genommen.

In England kam es, wie man vermutet hatte. Die Tories oder Conservativen erhielten bei den Wahlen die Majorität. Man weiß eigentlich gar nicht, wie dies kam. Es ist mehr eine Verstimmung gegen das Ministerium Gladstone, als eine toryistische Neigung des Landes, welche das Whigministerium stützt. Die Entscheidung in der Alabamafrage, das Vordringen der Russen in Centralasien und verschiedenes Anderes wird Gladstone vorgeworfen und darum ließ man ihn fallen, ohne daß große Liebe für seinen Gegner Israel herrschte, der ohne Zweifel nun zur Bildung eines neuen Cabinets berufen werden wird.

Der von England unternommene Krieg gegen die Ascha und i scheint seinem Ende nahe zu sein. Der König dieses halbwilden afrikanischen Volkes soll um Frieden gebeten haben.

Den Holländern machen es die Ascheinen im Norden der Insel Sumatra nicht so leicht. Nach der Einnahme des Kratons, des wichtigsten Vertheidigungswerkes Aschins, glaubte man an die Unterwerfung des Landes. Allein auch nach dem furchtbar erfolgten Tode des Sultans verharren die Häftlinge der Eingeborenen noch immer in ihrer feindlichen Haft. — Merkwürdig bleibt immer die Thatsache, daß ein so kleines Land, wie das Königreich der Niederlande, eine fremde, zum Theil sehr kriegerisch gesinnte Bevölkerung von mehr als 20 Mill. Seeleb bisher unter Vorwiegung zu erhalten vermochte.

### Baden

**B Malterdingen**, 12. Februar. Die Verhältnisse des bäuerlichen Besitzstandes, insbesondere die Verhältnisse der größeren Classe der ländlichen Bevölkerung, vor Allem der arbeitenden Bevölkerung, welche bis jetzt keine andere Bildung besaß, als die welche, in der Elementarschule erhielt haben, durchweg dargethan, daß ein größeres Maß der Bildung gerade der ländlichen Jugend noth thut.

Wichtig sind einmal die Fortschritte der Technik im Gewerbe und der Landwirtschaft, und die Arbeiten mit Maschinen und neuern u. teureren Geräthen erfordern unbedingt auch intelligenter Arbeiter. Die Prinzipien der Naturwissenschaft in ihrer Anwendung in der Landwirtschaft werden dieser nur dann den erwartenden Nutzen gewähren, wenn der Landwirth dieselben auch richtig anzuwenden versteht. Es sei hier nur daran erinnert, welchen bedeutenden Einfluss auf die Verbesserung der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse und auf die Erhöhung der Bodenerträgnisse, die Anwendung der Wissenschaft der Chemie in der Landwirtschaft ausübt. Wie wichtig ist ferner die Stellung, welche der Landwirth im Staate einnimmt. Die Landwirtschaft ist das erste und wichtigste Gewerbe. Dennoch begnügt sich doch gerade der Landwirth mit einer oberflächlichen Erlernung seines Gewerbes indem er auf die Vergangenheit fußt und mit dem Althergebrachten und Gewohnheitsmäßigen zufrieden und recht froh ist, wenn er seine geistigen Kräfte nicht angustrengt.

"Zwar bist du mein Weib", schloß er seine Rede, "doch nur vor den Augen der Menschen; Gott hatt den gewaltsamen Bund euerer Ehe längst getrennt, denn er will nicht, daß das fromme Lamm sich dem zerlegenden Wolf zugefalle. Seine Verbrechen haben auf immer das Band zerrissen, mit welchem Du an ihn gekettet warst; und jetzt, da er, wie ich fürchte, im Begriff ist, seine rohe Gewalt dazu anzuwenden, die Deinen Hause zugängige Schmach durch Deinen erwungenen Besitz auf den höchsten Gipfel zu steigern, — bitte ich Dich, Du mögest den mir gebotenen Weg zur Rettung nicht verschmähen."

Das arme, vielfach geprüfte Mädchen versank in eine starke Erschöpfung, wie ein scheinbar Vogel, auf den die verzehrenden Augen der Schauerschlange gesehet sind. Aber der Greis verlor keine Zeit, für sie zu handeln. Er holte aus dem Schrein eine Kleidung Vitorkin's, die er als Erinnerung an den verlorenen Sohn heilig aufbewahrte, und erschien in wenigen Worten Agathen den Rettungsplan. Dann entfernte er sich in Nebenzimmer und betete für das Wohl der threnen Tochter.

Ein Geräusch störte ihn nach einiger Zeit in seinem andachtsvollen Flehen; Agathe trat in Jünglingsstracht ein, die Lockenfülle unter einem schwarzen Barett verborghen. Die Bekleidung, so wie die Abenddämmerung, welche bereits Haus und Garten wußte, ließen hoffen, daß sie auf dem kurzen Weg nach dem Kloster nicht erkannt werde würde.

Eine tiefe Weisheit beschlich den Greis, als er sie so vor sich sahen sah; es ward ihm zu Muthe, als solle er sie nie wieder sehen. Doch zwang er sich heiter zu scheinen, und sprach;

brachte. Unverantwortlich ist das Misstrauen, das die Landwirthe denjenigen entgegenhalten, welche bis jetzt der Landwirtschaft die meisten Dienste erwiesen haben und das sind die höher gebildeten Landwirthe. Wer über deren segensreiche Wirksamkeit im Allgemeinen noch im Zweifel ist, der vergegenwärtige sich nur alle die Fortschritte, welche der landwirtschaftliche Betrieb namentlich in den letzten Jahrzehnten gemacht hat.

Wer, wen sind diese Fortschritte ausgezogen? Wer hat zuerst bessere Geräthe und Maschinen angeschafft und dadurch eine bessere und leichtere Bearbeitung des Bodens ermöglicht? Wer hat die Stallfütterung durchgeführt und dem Futterbau Eingang verschafft und dadurch die Viehzucht gehoben? Wer hat zuerst edle Riechstämme züchten lassen? Wer verdanken wir die Anwendung der künstlichen Düngermittel u. s. w.? nur den den höheren, weiter ausgebildeten Landwirten.

Auch in Beziehung auf den Betrieb sind jetzt höhere Ansprüche auf die Kenntnisse des Landwirths zu machen, als früher.

Der Verkehr ist durch Eisenbahnen und Dampfschiffe anders geworden und die Konkurrenz, die in der Einführung fremdländischer Erzeugnisse erwächst, erfordert genaues Studium darüber, welcher Art des landwirtschaftlichen Betriebs man den Vorzug geben soll. Zudem Geschäftsmann, und als solchen muß sich auch der Landwirth betrachten, ist eine größere Gewandtheit in Recht und Schrift nöthig, es sei hier nur an die allgemeine Geschäftsfähigkeit erinnert. Jeder Landwirth soll rechnen können d. h. er soll am Ende des Jahres sich über die Rentabilität der einzelnen Betriebszweige Rechenschaft geben können und finden, in welchem Verhältnisse dieselben zu einander stehen.

Aber nicht nur vom technischen Standpunkte aus, sondern natürlich in der Eigenschaft als Staatsbürger, hat eine weitere Ausbildung noth. Je mehr die Arbeiter gebildet sind, desto größer und vollkommener wird die Produktion sein und je mehr dieselben Bildung besitzen, desto weniger werden sie sich zu dem Schaden der socialdemokratischen Bestrebungen hinüber ziehen lassen.

Auch vom politischen Standpunkte aus ist eine bessere Ausbildung des Landmannes nothwendig. Es sei hier nur daran erinnert, daß wir unter der Begünstigung des allgemeinen Stimmbuchs leben. Durch eine weitere Ausbildung kommt der Landmann dahin, daß er klar erkennt, wenn er in politischer Beziehung folgen soll, daß er unberechtigte Aufwiegler abweisen kann, daß er seine wahre Freunde erkennt und ihnen dann auch in der politischen Bewegung folgt. Niemand wird mehr irre geleitet und zu Parteizwecken missbraucht, als gerade der Landmann, weil ihm die heutige nöthige Kenntnis fehlt, und weil gerade diejenigen, welche neben dem geistigen Wohle auch zur Verbesserung des materiellen Wohles der Landbevölkerung beitragen sollen, in letzter Beziehung noch nie wahre Freunde der Landwirthe waren und auch in Zukunft nicht sein werden. Je mehr der Landmann gebildet, desto weniger wird er sich selbst oder durch andere dem Ungehörigen gegen die Gesetze des Staates aufreihen lassen!

"Gehe mit Gott, mein Kind, er wird Dich in seinen Schutz nehmen, denn er ist der Unschuld Schirm und Wehr."

"Und Ihr wolltet hier bleiben und auch dem Born des Grausamens aussehen?"

"Fürchte nichts für mich. Mein graues Haar wird seinen Grimm entwaffnen. Grüße ehrbarlich den würdigen Prior, und sage, ich sende Dich ihm als heiliges Bild, das ich zurückordern würde zum Trost meines Alters. Jetzt eile."

Matahe küßte weinend ihres zweiten Vaters Hände und entfernte sich. Die Angst lüstete ihre Sohlen, daß sie fast über dem Boden schwelte; nach wenigen Minuten erreichte sie das Kloster.

Melanctus war erstaunt, ein in unbekannten Jüngling athemlos in seine Zelle treten zu sehn; als das Mädchen aber das Bart abnahm, daß der reiche Strom ihres goldenen Fleckhaare auf die vollen Schläfen herabfloss, als wenige, abgebrochene Worte ihm Gregor's abermalige Unwesenheit verkündigten, pries er sich glücklich, daß der Himmel ihn in seiner Schwachheit zum Vollstrecker eines guten Werkes gewürdigt habe. Mit herzlichen Empfängenworten geleitete er die Geschüste in eine leer stehende Zelle und vertrieb ihr völlige Sicherheit. —

Während dessen sah Melanctus, d' edle Greis, mit stiller Gottesergebenheit und dem beglückenden Bewußtsein, die Unschuld vor ihrem Verfolger gerettet zu haben, in seinem Armstuhl und sah in den Abendhimmen, an dem immer mehr Sterne in helligem Glanze aufschimmereten.

(Fortsetzung folgt.)

Diesem Nebelstande könnte bedeutend und leicht abgeholfen werden, wenn der wohlhabendere Landwirth seinen Söhnen, seinem Pfleglinge etc. eine Ausbildung in der Landwirtschaft antrauen und angedeihen ließe, wogegen Gelegenheiten, praktische und theoretische Schule, in der Nähe zu finden sind, dadurch würden dann gebildete Kräfte der Landwirtschaft zugeführt werden u. mancher junge Mann bekäme ein sicheres, Brod eine ruhigere Existenz, wenn er den Besitzstand seines Vaters antrete, als wenn er auf anderen Gebieten durch theure wissenschaftliche Studien auf Hochschulen eine solche erst suchen müßt.

Auch durch landwirtschaftliche Fortbildungsschulen auf dem Lande, durch Privatunterricht in der Landwirtschaft könnte der ländlichen Jugend ohne nebensächliche Schulgelder eine Ausbildung, selbst den weniger bewilligten ermöglicht werden, wonach auch jung und alt allen Ernstes zur Erlangung der zeit- und standesgemäßen Kenntnisse streben sollte.

### Vermischte Nachrichten.

— Trapenzunt. Denjenigen, die ein langes Leben als eine Segnung schätzen, sei als Aufenthalts Trapenzunt in Kleinasien empfohlen, wo, — dem dortigen Lokalblatte Trapenzond zufolge — ein alter Herr Name Achmed lebt, der nach seiner Angabe das achtbar Alter von 138 Jahren erreicht hat und wahrscheinlich einige Jahre älter ist. Achmed ist aus Kerassan gebürtig, hat aber viele Jahre in Trapenzunt gelebt. Von Jugend an pflegte er Leibesübungen als ein Präservativ für Gesundheit zu betrachten, und bis vor Kurzem machte er täglich einen langen Spaziergang. Achmed ist indes nicht das einzige Beispiel von merkwürdiger Langlebigkeit in Trapenzunt. Es starb daselbst vor Kurzem ein anderer Methusalem, der sein 125. Lebensjahr erreicht hatte und dessen geistige Fähigkeiten, wie man sagt, bis wenige Tage vor seinem Tode ungestört gewesen sein sollen.

### Niederremmendingen.

**Geboren.**  
2. Oct. Adolf, Vater Christian Serauer, Eisenbahner.  
4. " Jacob Emil, Vater Jacob Häuser, Bäcker.  
27. Nov. Albert, Vater Albert Lam, Maurer.

**Verstorben.**  
9. Oct. Johann Georg Kaltenbach, Schuster, 26 J. a.  
30. Dez. Eva Büxler, ledige Tagelöhnerin, 33 J. a.

### Malex.

**Gestorben.**

9. Oct. Geboren.  
20. " Gestorben.  
24. " Gestorben.  
25. " Gestorben.  
1. Dez. Carl Friedrich Neubold, 2 J. a.  
4. " Mar Nesson, 3 J. a.  
12. " Marie Dreher, 9 M. a.  
24. " Andreas Möhringer, Schuster, 72 J. a.  
6. Nov. Georg Christian Dingler, 9 M. a.  
8. " Luisa Weber, 45 J. a.  
24. " Hermann Huchs, 1 J. 4 St. a.  
25. " Anna Marie Hobel, 36 J. a.

### Malterdingen.

**Geboren.**  
1. Oct. Christine, Vater Friedrich Grauer, Tagelöhner.  
2. " Friedrich, Vater Friedrich Wiede, Tagelöhner.  
11. " Wilhelm, Mutter Elisabetha Bödel, ledige Dienstmagd.  
14. " Marie Magdalena, Vater Johann Georg Ritt, Tagelöhner.  
23. " Anna Marie, Vater Jacob Mühlner, Maurer.  
23. " Carl, Vater Carl Huber, Landwirth.  
1. Nov. Maria Magdalena, Vater Jacob Pfister, Tagelöhner.  
3. " Anna Marie, Vater Christian Albrecht, Landwirth.  
6. " Carl, Vater Georg Jacob Schäfer, Bäcker.  
8. " Gottlieb, Vater Jacob Bödel, Tagelöhner.  
15. " Ernst, Vater Friedrich Stephan, Landwirth.  
16. " Maria Ernestine, Vater Carl Röll, Landwirth.  
16. " Christian, Vater Johann Jacob Röpp, Landwirth.  
24. " Luise, Vater Christian Wöhrle, Maurer.  
11. Dez. Luise, Vater Friedrich Storf, Maurer.  
11. " Carl Herrmann, Vater Philipp Jacob Mörschel, Postbeamter.  
12. " Frieda, Vater Georg Jacob Serauer, Landwirth.  
23. " Christian u. Carl Friedrich, Vater Friedrich Leopold, Maurer.  
27. " Wilhelm, Vater Friedrich Bödel, Tagelöhner.

### Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

### Holzversteigerung.

**Nr. 93.** Zu den Domänenwaldungen von Weißewil versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J. im Distrikt III. **Wechthalterwald**, Schlag Nr. 5. am

**Donnerstag, 19. Februar:**

216 eichene Bau- und Nutzholtzstämme vom Haupftosten bis zu 58 Centimeter Durchmesser, 1 Voss Nutzholtzstangen, 22 Ster hagenbuchene, 43 Ster eichene Scheiter, 70 Ster hagenbuchene, 69 Ster eichene, 45 Ster gemischte, 46 Ster tannen Escheholz, 2 Ster buchenes, 9 Ster tannenes Prügelholz und 3275 Stück gemischte Wellen, 15 Ster eichenes Stockholz, 2 eichene Hackelhölzer.

aus Distrikt Engwald:  
3 Erlen, 1 Linde, 1 tannener Sägastamm, 25 tannene Sägähölzer, 19 tannene Baustämme, 8 Ster buchenes, 15 Ster eichenes Scheitholz, 2 Ster buchenes, 9 Ster tannenes Prügelholz und 3275 Stück gemischte Wellen,

aus Distrikt Kastelwald:  
14 tannene Sägastämme, 21 tannene, 1 forlene Sägähölzer, 255 tannene, 31 Ster buchen, 28 Ster weiche Prügel, am

**Freitag, den 20. Februar:**

15,250 hagenbuchene, 2200 eichene, 925 weiche Wellen, 1 Voss Schlagsraum, aus verschiedenen Schlägen:

1425 buchen, gemischte und weiche Wellen, 725 weiche Faschinen.

Domänenwaldhüter Blattmann in Waldkirch wird das Holz vor der Versteigerung auf Verlangen vorzeigen.

Waldkirch, 13. Februar 1874.

**Groß. Bezirksförsterei.**

### Holzversteigerung.

**Nr. 117.** Aus Domänenwaldungen versteigern wir lohweise und mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. September 1. J.

**Donnerstag, 26. d. Wts.,**

**Vormittags 10 Uhr, im Waldkirchhaus zur Ark e**

in Waldkirch aus Distrikt Engwald:

3 Erlen, 1 Linde, 1 tannener Sägastamm, 25 tannene Sägähölzer, 19 tannene Baustämme, 8 Ster buchenes, 15 Ster eichenes Scheitholz, 2 Ster buchenes, 9 Ster tannenes Prügelholz und 3275 Stück gemischte Wellen,

aus Distrikt Kastelwald:

14 tannene Sägastämme, 21 tannene, 1 forlene Sägähölzer, 255 tannene, 31 Ster buchen, 28 Ster weiche Prügel, am

**Freitag, den 20. Februar:**

15,250 hagenbuchene, 2200 eichene, 925 weiche Wellen, 1 Voss Schlagsraum, aus verschiedenen Schlägen:

1425 buchen, gemischte und weiche Wellen, 725 weiche Faschinen.

Domänenwaldhüter Blattmann in Waldkirch wird das Holz vor der Versteigerung auf Verlangen vorzeigen.

Waldkirch, 13. Februar 1874.

**Groß. Bezirksförsterei.**

### Steigerungs- Anfündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Anton Beck in Emmendingen am

**Freitag, den 20. d. Wts.,**

**Vormittags 9 Uhr,** in dessen vormaligen Wohnung, die unten verzeichneten Fahrzeuge (Radeneinrichtung) öffentlich gegen gleich baare Zahlung mit Bemerkung versteigert, daß der Aufschlag erfolgt, wenn der Schätzungsvertrag auch nicht geboten wird, hierzu wird ferner bemerkt, daß die ersteigerten Gegenstände erst am 15. Mai d. J. vom Käufer in Empfang genommen werden können:

1. drei Radentische mit eichenen Blättern und verschiedenen Fächern.
  2. drei tannene Glasläden mit Fächern.
  3. ein tannener Kasten mit Zugladen.
  4. ein kleiner tannener Kasten mit Zugladen.
- Emmendingen, 12. Februar 1874.

**Der Gerichtsvollzieher**

**Haller.**

### Wideruff.

Ich unterschriebener nehme die brieflich gemachte Bekleidigung vom 11. Februar d. J. gegen J. & C. Weit Wittwe von Niederr. Emmendingen als unzulässig zurück.

Niederr. Emmendingen, 12. Februar 1874.

**J. Wohl.**

### 3 Morgen Wiesen

in der Nähe bei den drei Höfen gelegen, sind zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres bei der Exp. d. Bl.

## Holzversteigerung.

Nr. 268. Aus den Gemeindewahlungen der Stadt Waldkirch werden am Donnerstag, den 19. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, anfangend, im Saal zum Pfaffen dahier, folgende Holzsortimente versteigert:

25 Stück Baustangen,
175 " Gerüststangen,
1725 " Hopsenstangen I. Classe,
4775 " II. " Stangen
10,850 " III. " Stangen
7075 " Baumfässer,
17,200 " Nebstecken,
13,325 " Bohnenstecken.

Sämtliches Holz befindet sich an guten Abfuhrwegen, und wird gegen Bürgschaftsleistung eine halbjährige Bürgschaft gestattet; Steigerer die kleinen Bürgen stellen, haben  $\frac{1}{3}$  des Steigschillings baar bei der Steigerung und den Rest vor der Holzabfuhr zu zahlen.

Waldkirch, den 7. Februar 1874.

Der Gemeinderath.

Weis.

vdt. Hörerich.

## Fahrniß-Versteigerung.

Georg Fr. Brückbach in Sagan, läßt im Erbteilungsreg. auf seinem Hof Donnerstag, 19. Februar 1. J., früh 9 Uhr anfangend, in der Bierbrauerei von Gustav Huber in Theningen nachzeichnete Fahrnißgegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern:

Mittwoch den 18. Februar d. J. Morgens 9 Uhr anfangend, nachbenannte Fahrniß-Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigern, wo vorkommt:

Beitwerk und Leinwand: 7 Betten, 5 Pfulben und sonst allerhand verschiedene Leinwand.

Vich: 1 Paar

3 Pferde (braun), 2 Kühe, 1 Kälbinne, 3 trächtige Winter-Schweine, 8 Wiesenläde, Huhr-

geschirr, 5 verschiedene Wagen, 1 Bernerwägele mit Sig, 4 verschiedene Pfähle, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 2 Winden, und sonst

allerhand verschiedenes Fuhr- und Pferdgeschirr, alle Sorten Feld- und Handgeschirr.

1 großer Brennhaufen, 80 Maß haltend, 1 kleiner Brennhaufen samt Hut, 1 eiserner Kessel, und am

Donnerstag, 19. Februar d. J., Morgens 9 Uhr anfangend:

Schreinwerk, 4 Bettladen, 3 Kleiderjästen, 3 Freudentäfel, 1 Hobelbank und sonstiges Schreinwerk, 8 Stück Fässer in Eisen gebunden von 6 bis 12 Ohm haltend, 1 Kraut, 1 Stande, zwei Zuber, Fässer und Bandgeschirr, 100 Ester-Herdäpfel, 200 Ester Häfer, 150 Centner-Heu- und Ohm, 60 Centner Kornstroh, 25 Centner Waizenstroh, 80 Centner Haberwellen, 1 Haufen Dung, 2 Quantum gelbe und weiße Weiden, 1 Schnellwaage, 1 Weintraube mit eisener Spindel und steinerinem Bett, und sonst verschiedene Hausrath.

Sagan, den 10. Februar 1874.

Georg Friedrich Brückbach.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1873.

Bersichert 42532 Personen mit	84.007200 Thlr.
Davon 1873 neu eingetreten 3230 Personen mit	7.816000
Bankfonds	20.690000
Ausbezahlt Sterbefälle seit 1829	28.037800
An die Versicherten gewährte Dividende	11.428778
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,4 Prozent.
Dividende im Jahre 1874	37

Verficherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermitelt.

Emmendingen, im Februar 1874.

## A. Dölter.

Ein kleiner Husten, eine leichte Erkältung legt oft den Grund zu schweren Krankheiten, Brust- und Lungenleiden, ja sogar dem zu frühen Tod. Man vernachlässige solches nicht und gebrauche rechtzeitig die von vielen Aerzten, sowie von Seiner Majestät des Königs der Niederlande konsultiretem Leibarzt Herrn Dr. Hendriksem empfohlener Brustbonbons: **Arabische Gummikugeln**,

bereitet von **W. Stuppel & Comp.** in Alpirsbach. Solche sind in geschlossnen Schachteln in den meisten Apotheken des Am- und Uraltar des vorrätig in **Emmendingen** bei **Otto Ritt**.

## Schrling wird gesucht.

**F. Fröhlich**, Buchbinder in Emmendingen ist Willens nach Ostern einen Burschen in die Lehre zu nehmen.

## Steigerungs-Aufzündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden Donnerstag, 19. Februar 1. J.,

früh 9 Uhr anfangend, in der Bierbrauerei von Gustav Huber in Theningen nachzeichnete

Fahrnißgegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

6 Läuferschweine, 2 Pferde (braun), 5 Ohm Lagerbier, 8 Ohm Jungbier.

Kenzingen, den 14. Februar 1874.

Der Gerichtsvollzieher Schäfer.

## Gelbe Reugband und gelbe Weiden

zum Wellen binden sind stets vorrätig zu haben bei

Ludwig Ketterer, von Wasser.

## Ein Geldstück

wurde gefunden in der Nähe von Hün- macher Schmidt und kann in Empfang genommen werden, bei der Exped. ds. Bl.

## An die Wähler!

Nachdem Ihr Euerer Pflicht gegen das Vaterland genügt, tritt eine andere nicht

minder große an Euch heran, nämlich die Pflicht Eure Lage, Eure Finanzen zu ver

bessern. — Nieber Bernhardsche weiz, daß dies niemals ohne Aufsicht von Mitteln geschehen kann; es wird daher für Alle erfreulich sein, wenn ich ihnen den Weg öffne, auf welchem sie

ohne Unterschied der Parteistellung das Ziel für ein geringes Geldopfer erlangen.

Ebenso wie es viele Wege gibt, die nach Rom führen, so gibt es auch verschiedene

Beschreibungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 Kr. vierteljährlich zu machen.

Anzeigen werden mit 2 Kr. die gesp. Seite berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsbllatt für die Städte Emmendingen, Ittenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 22.

Donnerstag, den 19. Februar

1874.

## Deutsches Reich.

Aus Baden, 12. Februar. Die in altkatholischen Kreisen verbreitete Meinung darüber, daß das Altkatolikengesetz vor der Vertagung des Landtags nicht mehr zur Beratung und Beschlusffassung gelangen kann, ist begreiflich. Eine Grund, aus dieser Verzögerung Vorsorge zu haben, sehe ich jedoch nicht ab. Die Frage, ob die Altkatoliken als innerhalb oder außerhalb der katholischen Kirche stehen zu betrachten seien, ist, wie ja Staatsminister Jolly am vorigen Samstag in der ersten Kammer wieder ausdrücklich hervorholte, sowohl von der Staatsregierung als vom höchsten Gerichtshof des Landes bereits dahin entschieden, daß die Altkatoliken rechtlich innerhalb der katholischen Kirche stehen und juristisch als Katholiken haben dieselben demnach bis zur Erlösung des betreffenden Gesetzes durchaus nicht zu gewähren. Freilich wird ihre gemeindliche und kirchliche Consolidierung nunmehr verzögert, da diese ohne staatsgesetzliche Basis sich nicht mit voller Rechtswirkung vollziehen kann. Aber nachdem die erste Kammer erklärt hatte, daß sie vor der Vertagung nicht mehr auf eine Beratung des Entwurfs einzugehen in der Lage sei, war und ist eben nichts zu machen, als sich zu führen und zu erwarten bis zum Wiederzusammentritt der Kammern. Innertweit die in der ersten Kammer anläßlich der Budgetposition von 3500 fl. für die kirchlichen Bedürfnisse der Altkatoliken erhobenen Bedenken gegen die Bewilligung dieser Summe sich f. B. vielleicht auch in Bezug auf den in Rücksicht gezeigten Gesetzentwurf in einer den Altkatoliken ungünstigen Weise geltend machen möchten, wäre abzuwarten. An dem Zustandekommen des Gesetzes ist wohl nicht im Geringsten zu zweifeln. Beim Durchlesen des Berichts über die bereiteten Verhandlungen der ersten Kammer ist uns insbesondere die Harmlosigkeit der Abschaffung aufgefallen, in welcher Freiheit v. Röder die Lutheraner unseres Landes mit den Altkatoliken parallisierte. Unsere gesamte staatliche Gesetzgebung (vergleiche zum Beispiel § 1 des grundlegenden Gesetzes vom 9. October 1860) kennt nur zwei Kirchen, die vereinigte (unita) evangelisch-protestantische und die römisch-katholische. Die Altkatoliken nun erklären sich für Mitglieder der römisch-katholischen Kirche und der Staat erklärt sie, wie bereits oben beweist, ebenfalls für solche, da er die zur Zeit in dieser Kirche waltende dogmatische Streitfrage, welche die Glieder der Kirche in zwei Hälften scheidet, weder von sich aus zu entscheiden verfügt, noch weniger aber sie einfach durch den Papst entscheiden lassen kann. Ganz anders verhält es sich mit den

Witern, die erst die Regierung nimmt, die Altkatoliken, in ihren Rechten zu schützen, zeigt der Vorgang in Konstanz, wo der altkatholische Pfarrer Hofmann gleich seinem neukatholischen und evangelischen Collegen für berechtigt erklärt wurde, in den Ortschulrat der dortigen gemischten Schule, in welchen erzt Geistliche jz. ein Geistlicher einer beteiligten Confession zu sitzen hat, einzutreten. Dieses Recht wurde ihm durch Ministerialverfügung zuerkannt, nachdem es ihm der Oberschulrat abgesprochen hatte. Wir wissen nicht, auf welche Gründe die Entscheidung der Schulbehörde sich gestützt hatte. Möglicherweise darauf, daß nur je ein Geistlicher einer beteiligten Confession Mitglied des Ortschulrats sein könne, wihin nicht zwei nach den oben dargelegten Auffassung des Staates derselben Confession angehörige Geistliche, ein neukatholischer und ein altkatholischer, zusammen im Collegium sitzen könnten. Das möchte, rein formell betrachtet, richtig dünken, aber dem Sinn und der Absicht des Gesetzes entspricht einzig die Entscheidung des Ministeriums, sie allein auch ist vom Standpunkt des Staates aus korrekt. Der Kirche ist in dem Geistlichen n

## Der Fall Schmünzer.

Novelle aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, von E. Streiff. (Fortsetzung)

"Ich stehe in Gottes Hand", sprach er ruhig: „mag da kommen was da will, ich will es ertragen."

Nicht lange dauerte die abendländische Feierstille. Die Hausschlösser unter ungestümten Schritten und, von Wein und Anger glühend, stürzte Gregor herein. Sein Blick streifte suchend durch das dunkle Zimmer, und als er Agatha nicht erblickte, fragte er barsch:

"So allein, Alter? Fürchtet Ihr Gott nicht vor der abendländischen Einigkeit, die Gott an's baldige Grab erinnert?"

"Wir grauen nicht davor," versetzte der Greis, wohl ahnend, daß ihm ein harter Stand bevorstehe.

"Ihr habt Thalinger's Tochter zu Gott genommen?"

"Ich nahm die Verlassene auf."

"Wo ist sie? Ich habe ein Recht, nach ihr zu fragen."

"Bei ihren Verwandten in Augsburg", antwortete Eitelwein, dem die abgenöthigte Unwahrheit hart anfiel.

Der Hauptmanns Wuth kannte keine Gränzen, als er hörte, daß er hier abermals hintergangen werden sollte. Er sprang auf, schmetterte den Stuhl, auf dem er gesessen, auf den Boden, daß die Splitter tausendfältig umherstoben und schrie: "Vermeinet Ihr, mich zu täuschen grauer Lügensold? Schaffet Licht herbei, denn es scheint, daß Ihr mich noch nicht erkannt habt, sonst würdet Ihr zittern!"

Man brachte Licht. Gregor pflanzte sich in dem vollen Schein desselben vor Eitelwein hin, stemmte frech die Arme in die Seiten und höhnte:

"Streng Eure alten Maulwurfsaugen an! Kennet Ihr mich jetzt?"

"Ja."

"Darum, so schafft mein Werk zur Stunde herbei ohn' alle elenden Ausflüchte, die mir die Gäste reißen zu Guerm Schaden!"

Er warf sich bei diesen Worten breit in einen Sessel und spielete vornehm mit seinem Degengehänge, als erwarte er, daß seinem Besitzer unvorziigliche Folge gezeigt werden würde. Eitelwein aber rührte sich nicht von seinem Platze, sondern sprach beschieden, aber mit entschiedener Bestimmtheit:

"Wenn Ihr mir nicht glaubet, gestrenger Herr, so sucht selbst im Hause: keine Kammer soll Gott verschlossen bleiben."

Er erwartete, daß diese Antwort einen neuen Zornesausbruch über sein Haupt rufen würde; aber es geschah dem nicht also. Gregor spielte vielmehr mit seinem Degengehänge weiter, denn sein Zähzorn hatte einer tückischen Besonnenheit Platz gemacht, und er überlegte, wie er die Standhaftigkeit Eitelweins durch die empfindlichste Pein zu biegen vermöchte.

Darum hob er nach einer Pause in einem kalten, ruhigen Tone an:

"Euer Sohn dient bei den Kaiserlichen?"

"Ja — wenn er noch lebt," rief der Greis.

## Emmendinger Fruchtmarkt.

13. Februar 1874.

Frucht	Preis.	Grt.	Grt.	Grt.
Walzen	9 24	9 15	9	
Kernen				
Halbwalzen				
Woggen				
Michelsfrucht				
Gurken			5 48	
Haber			5 30	
Welschkorn				